

Pressefrühstück

Dienstag, 11.02.2020
10 Uhr

5 Jahre INNSBRUCKER KREIS

„Impulse – im Dialog für Innsbruck und Tirol.“

Wir freuen uns, Sie bei unserem „Pressefrühstück“ begrüßen zu können.

Der Vorstand des
INNSBRUCKER KREIS

Dr. Kurt Bruni (Obmann)
Ing. Robert Bachmann (Kassier)
Siegfried Candaten (Schriftführer)
Ing. Andreas Kastner (Beirat)
Mag.^a Andrea Kuyterink-Kastner, MA (Beirätin)
Georg Keuschnigg (Beirat)
DI Sigbert Riccabona (Beirat)
Arch. DI Harald Schweiger (Beirat)

„Der INNSBRUCKER KREIS“

Der Innsbrucker Kreis nimmt sich seit nunmehr über fünf Jahren aktueller Themen an, welche die Tirolerinnen und Tiroler beschäftigen und welche gesellschaftspolitisch insgesamt wertvoll erscheinen. In monatlichen, öffentlichen Forum-Veranstaltungen bietet der Innsbrucker Kreis Raum für Präsentationen und Austausch mit Experten.

Gegründet wurde der Verein „Innsbrucker Kreis“ 2014. Der Innsbrucker Kreis ist eine überparteiliche, jedoch politisch interessierte, offene Runde kritisch, positiv und lösungsorientiert denkender Persönlichkeiten aus dem Großraum Innsbruck. Es werden von uns zu aktuellen Themen Lösungsansätze entwickelt und daraus abgeleitet Denkanstöße und Stellungnahmen abgegeben.

Wertvolle Beiträge anerkannter Persönlichkeiten haben den inzwischen 265 Mitgliedern immer wieder Wissenswertes und Interessantes vermitteln können. Daraus ergab sich eine lebendige Debatte, in der unterschiedliche Sichtweisen und Positionen als Chance für eine gute Lösungsfindung gesehen werden.

Der Innsbrucker Kreis hat sich nunmehr entschlossen, die Meinungs- und Denkprozesse nicht mehr nur intern zu führen, sondern einem größeren Forum die Gedanken und Positionen darstellen zu wollen. Die Unabhängigkeit, Überparteilichkeit, der positiv kritische und lösungsorientierte Zugang zu den diversen Themenstellungen sind dabei die grundlegenden Werthaltungen.

Unser Ziel ist, Impulse zu setzen und Lösungsansätze bei Raumordnungsfragen, sozialem Miteinander, im Gesundheitswesen und Bildungssystem anzubieten und zum Nachdenken anzuregen. Wesentliche Zukunftsfragen für Innsbruck und Tirol bedürfen lebensnahe Lösungen, einer breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in enger Zusammenarbeit mit Experten, sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Medien und Politik.

Gesellschaftliches Zusammenleben bedarf einer Meinungsvielfalt, einer Begegnung auf Augenhöhe, gegenseitigen Respekts und hoher Wertschätzung. Der Innsbrucker Kreis bietet sich dafür allen Tirolerinnen und Tirolern als Plattform an und wird sich in Zukunft regelmäßig mit Presseaussendungen zu Wort melden.

auszugsweise Liste bisheriger Referent*innen

(in der zeitlichen Reihenfolge der Forum-Veranstaltungen):

Dr. Harald Gohm (Standortagentur Tirol), Arno Ritter (AuT), Mag.^a Veronika Falbesoner, BA (Bank für Gemeinwohl), Kurt Beatus Müller (Alpine Stock Exchange), DI Stephan Oblasser (Energiebeauftragter Land Tirol), Felicitas Kohler (Planlicht), Karin Seiler-Lall (Innsbruck Tourismus), Karoline Graswander-Hainz (MdEP), Univ. Prof. DI Dr. Arnold Klotz (Stadtplaner), Ingeborg Freudenthaler (Fa. Freudenthaler), Dr. Marcus Hofer (Standortagentur Tirol), Mag. Walter Ischia (I.E.C.T. Hermann Hauser), Univ. Doz. Dr. med. Meinhard Berger (Neurologe), Mag. Stephan Juen, MA (SmartCity), Mag.^a Christine Oppitz-Plörer (Bürgermeisterin von Innsbruck), Prof. Dr. Andreas Wieser (Lanser Hof), Dr. Heinz Fuchsig (Arbeits- und Umweltmedizin), Prof. Dr. Andreas Altmann (MCI), Michael Bernhard (Abg. zum Nationalrat), Mag.^a jur. Aygül Berivan Aslan (Abg. zum Nationalrat), Dr.ⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider (Landtagsabgeordnete), Dipl. Informatiker Christoph Holz (Digitalisierung), Gerhard Stocker (FC Wacker Innsbruck), Univ. Prof. Mag. Dr. Karl Heinz Töchterle (Tirol 4.0 GmbH), Dr. Anton Hütter (Kommunikation, Mediation), Dr. Mario Buchinger (Kaizen, Elektromobilität), Ing. Mag. Alois Wach (Elektromobilität), Christoph Oliver (Gemeindeverband Vorarlberg / Föderalismus), Lois Hechenblaikner (Fotograf & Autor), Georg Willi (Bürgermeister von Innsbruck), Univ. Prof. Dr. Georg Kaser (Klimaforschung), Univ. Prof. Dr. Günther Gastl (Onkologie), Dr. Friedhelm Frischenschlager (Europawahl 2019), DI Robert Ortner (Raumordnung Tirol), LR Mag. Johannes Tratter (Raumordnung, Gemeinden), Arch. DI Michael Prachensky, Michael Tanzer – Leitner ropeways (urbane Seilbahnen), Univ. Prof. Dr. Michael Schratz, Ass. Prof. DI Dr. Wolfgang Andexlinger (Stadtmagistrat Innsbruck, ÖROKO & Stadtentwicklung), DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Weidner (Stadtmagistrat Innsbruck, ÖROKO 2.0)

Arbeitskreise innerhalb des Innsbrucker Kreis:

❖ Bildung:

Dieser „jüngste“ Arbeitskreis hat sich zum Ziel genommen, Impulse für lange überfällige Veränderungen im Bildungssystem auszusenden. In diesem Arbeitskreis vereinen sich aktuell 35 Personen.

Der Fokus liegt derzeit in der Vernetzung mit einigen der österreichischen Bildungsinitiativen (z. B. „Neustart Schule“, „Talenteblühen“, ...), dem Blick über den Tellerrand (best practice international) sowie am „Verstehenlernen“ des derzeitigen Bildungssystemes.

❖ Energie, Verkehr & Wirtschaft

Alternative Energie- und Verkehrssysteme sind hier Kern der Diskussionen. Innovative Lösungsansätze werden von Experten präsentiert und Ansätze für deren Umsetzung und Implementierung in das tägliche Leben geprüft.

Aktuell arbeitet der Arbeitskreis an einem Konzept eines energieautarken Lebensraumes.

❖ Gesundheit:

Im Arbeitskreis Gesundheit steht die Komplementärmedizin im Vordergrund. Ziel ist es, die Schulmedizin mit bewährten alternativen medizinischen Methoden und Anwendungen in einem Diskussionsprozess auf Augenhöhe zusammenzuführen.

Dieser Arbeitskreis freut sich über die Beteiligung namhafter Ärzte und Praktiker aus dem gesamten Gesundheitsspektrum.

❖ Raumordnung & Gemeindekooperationen

Dabei handelt es sich um den „ältesten“ Arbeitskreis mit Beteiligung von 70 Personen. In der Vergangenheit wurden bereits mehrfach Positionspapiere des Innsbrucker Kreis mit den politischen Verantwortungsträgern in öffentlichen Forum-Veranstaltungen, in Dialog-Workshops und Podiumsdiskussionen unter breiter Publikumsbeteiligung diskutiert.

Der Innsbrucker Kreis ist zwar nicht so vermessen zu behaupten, dass kleine Erfolge in der Raumordnung und bei den entstehenden Gemeindekooperationen auf diese Initiativen zurückgehen, trotzdem sind wir überzeugt, mit vielen Impulsen dazu einen Beitrag geleistet zu haben.

Nachdem in diesem breiten Feld aber noch wesentliche Entwicklungsfelder offen sind, werden wir uns mit diesem gesamten Themenbereich weiterhin intensiv beschäftigen.

Initiativen:

- ➡ Gesundheitsregion „südöstliches Mittelgebirge“
- ➡ Patscherkofelbahn neu
- ➡ Markthalle Innsbruck
- ➡ Mentorenpool Tirol

Ausgangssituation:

Die städtebauliche Entwicklung Innsbrucks schritt während der letzten 120 Jahre rasant voran. Der Freiflächenverlust war besonders in den letzten 40 Jahren markant. Innsbruck hat nun – Anfang 2020 – eine Bevölkerungsdichte auf der besiedelbaren Fläche, welche höher ist als jene in München, Wien oder Bozen. Der Raum in Innsbruck wird enger und enger, die Lebensqualität sinkt im selben Ausmaß der Verdichtung der Stadt.

Doch nicht nur die wahre und gefühlte Baudichte allein, sondern auch die nicht mitziehende Infrastruktur und gefühlt mangelnde Sicherheitslage schaffen eine zunehmende Lebensqualitätsverschlechterung für die Bürgerinnen und Bürger Innsbrucks.

Innsbruck hat eine städtebauliche kritische Größe erreicht, welche nicht mehr ohne Stadtteilzentren bürgernahe regiert werden kann. Der direkte Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Politikerinnen und Politikern, ob Bürgermeister oder Gemeinderat ist für die meisten Bürger nicht mehr gegeben. Bürgerinnen und Bürger wollen sich einbringen, nicht nur regiert werden. Sie wollen gehört werden – Demokratie darf nicht nur zu Vorwahlzeiten herrschen.

Die verlorene Struktur:

Die einstigen Dörfer Mühlau, Hötting, Amras, Pradl, Igls mit Vill sind im heutigem Stadtgefüge verschwunden und die dort lebenden Einwohner sind mehr Zahl als gehörte Bürger.

Die Stadt Innsbruck hat eine zentrale Verwaltung im Kern, es gibt kaum bis keine durchdringende Stadtteilreflexionen aus den Bereichen der ehemaligen Dörfer. Jeder Einwohner eines Tiroler Dorfs hat die Möglichkeit zu direkterem Kontakt zur Gemeindeführung, als es ein Innsbrucker hat.

Nur den Villern und Iglern ist es gelungen sich mit Ihren Stadtteilausschüssen etwas Gehör beim Innsbrucker Gemeinderat zu verschaffen. Die Höttinger Au, Kranebitten, Sadrach, das O Dorf und die Reichenau haben genauso wie die alten Stadtteile Pradl, Mühlau, Arzl, keine oder keine nennenswerten Stadtteilzentren in denen örtliche Stadtteilgespräche geführt werden können, wo es zu Anträgen und Ideen kommen kann, welche Impulse für den Innsbrucker Gemeinderat sein könnten.

Das Stadtteilzentrum in Wilten und der Stadtteilausschuss in Igls sind Beispiele, was aus Sicht des Innsbrucker Kreises in allen Stadtteilen passieren sollte (allerdings sollte das neue Stadtteilzentrum in Wilten auch regelmäßig geöffnet sein).

Die Position des Innsbrucker Kreis:

In jedem Stadtteil sollte, so die Meinung des Innsbrucker Kreis, ein täglich besetztes Stadtteilzentrum sein. Dies sollte der Platz sein, wo Bürgerinnen und Bürger sich mit Anliegen und Ideen zur Verbesserung der Lebensqualität unkompliziert hinwenden können und ernst genommen werden. Diese Stadtteilzentren – mit festen Öffnungszeiten, ähnlich Gemeindeämtern – sind nach Ansicht des Innsbrucker Kreises dringend zu installieren.

Damit wird der Innsbrucker Politik eine, von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragene, demokratische und bürgernahe Entscheidungsfindung zur Entwicklung von Innsbruck ermöglicht. Die vorgebrachten Anregungen sind über die Mitglieder der jeweiligen Stadtteilausschüsse verbindlich dem Innsbrucker Gemeinderat vorzulegen.

Das Innsbrucker Stadtrecht ist so abzuändern, dass Anträge aus den Stadtteilzentren zu behandeln und beurteilen sind und nach demokratischen Regeln in die Umsetzung gelangen.

Deshalb fordert der Innsbrucker Kreis, in Innsbruck dringend Stadtteilzentren zu schaffen, das Stadtrecht entsprechend zu ändern, sodass ein demokratisches Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger rechtlich und faktisch in Innsbruck gegeben ist.

Einladung zum Forum Stadt Innsbruck „ÖROKO 2.0“

ÖROKO 2.0 – das unbekannte Wesen?

Das Örtliche Raumordnungskonzept (ÖROKO) ist das grundlegende Planungsinstrument für die räumliche Entwicklung der Tiroler Landeshauptstadt. Das Raumordnungskonzept bildet räumliche Zielvorstellungen für die Entwicklung des vielfältigen Lebensraums Stadt ab.

Einerseits werden konkrete Maßnahmen und Gebiete für verschiedene Nutzungen ausgewiesen. Andererseits werden auch langfristige Handlungsspielräume und Entwicklungspotentiale offen gehalten. Es gibt der Gemeinde den Rahmen für Flächenwidmungs- und Bebauungspläne vor.

Wesentliche Ziele und Inhalt ÖROKO 2.0

Übergeordnetes Leitziel für die räumliche Entwicklung ein verantwortungsvoller Umgang mit Grund und Boden sowie mit den natürlichen Ressourcen. Planerisches Ziel ist, nur mäßiges Randwachstum (über das bisher bebaute Gebiet hinaus) zuzulassen und die Stadt verstärkt nach innen zu entwickeln.

(Textquelle: <https://oeroko.innsbruck.gv.at/page.cfm?vpath=microsites/oeroko/oeroko-allgemeines>)

Impulsreferat & Diskussion:

Ass. Prof. DI Dr. Wolfgang Andexlinger



Foto: <https://at.linkedin.com>

Amtsleiter Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration,
Stadtmagistrat Innsbruck

- Architekturstudium an der TU Wien und der TU Delft (NL)
- seit 2002 Mitglied der Gruppe YEAN
- 2006 – 16 an der Architekturfakultät der Uni Innsbruck im Bereich Städtebau und Raumplanung sowie am Institut für Gestaltung – Studio 1 tätig
- Habilitation im Fachgebiet Städtebau und Raumplanung zum Thema Alpine Urbanisierung
- seit August 2016 Leiter des Amtes für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration der Stadt Innsbruck

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Weidner



Foto: <https://www.ibkinfo.at>
© IKM/Hofer

Referatsleiterin Raumplanung und Stadtentwicklung,
Stadtmagistrat Innsbruck

- Studium der Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung und Raumplanung an der TU Dresden und der BOKU Wien
- seit 2003 Mitarbeiterin der Stadtplanung Innsbruck
- seit 2007 Leiterin des Referates Raumplanung und Stadtentwicklung im Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration

Ort und Zeit:

- **Mittwoch, 26.02.2020 – 19 Uhr**
- **AC Hotel Innsbruck, Salurner Straße 15, 6020 Innsbruck – Raum „Innsbruck“**
(= Marriott-Hotel neben dem Casino Innsbruck bzw. bei der Triumphpforte)